

Poppenreuther Pfarrer

Albrecht Fleischmann – ein Teppich für die Heiligsprechung

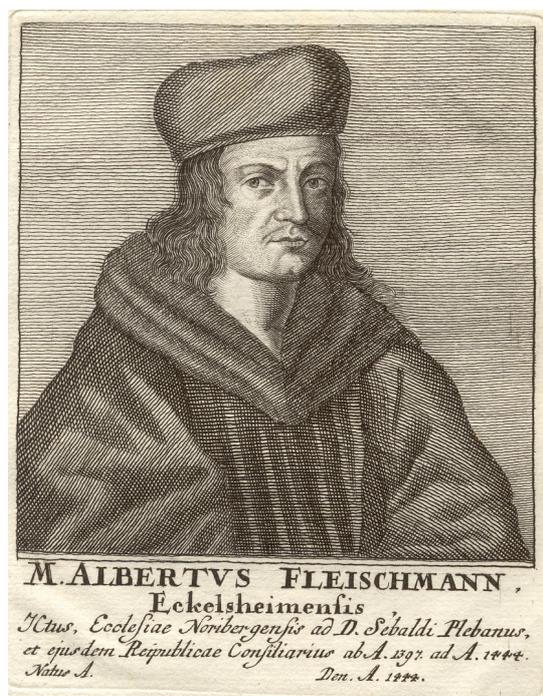
Albrecht Fleischmann ist der älteste Poppenreuther Pfarrer, von dem die Gemeinde ein Bildnis hat. Unter den Pfarrerbildern in der Pfarrscheue steht es darum an erster Stelle. Die Amtszeit Fleischmanns dauerte von 1396 bis 1440.

Papst Bonifaz IX. hatte 1403 durch eine Bulle Fleischmann die Incorporation von Poppenreuth und St. Sebald in Nürnberg bestätigt, gleichzeitig aber die Eingliederung von der Marien- und Martinspfarre in Bamberg wieder aufgehoben - eine Gemeindekombination, die nur durch das mittelalterliche Pfründesystem erklärbar war.

Mit der päpstlichen Bulle von 1403 war aber der jahrelange Streit zwischen Poppenreuth und Nürnberg um den Sitz des Pfarrers zu einem Ende gekommen. Gut 100 Jahre bis ins Reformationszeitalter hielt der Beschluss, ehe St. Peter und Paul und St. Sebald endgültig getrennt wurden.

Über Albrecht Fleischmann ist bekannt, dass er 1412 von dem Burggrafen Friedrich einen Garten vor dem Tiergärtner Tor erhalten hatte. Dieser Garten wurde an jeden Nachfolgepfarrer weiter vererbt.

Kirchengeschichtlich interessanter ist Fleischmanns Begegnung mit Jan Hus am 20. Oktober 1414. Dabei kam es zu einem theologischen Streitgespräch. Der böhmische Reformator Jan Hus war auf der Durchreise zum Konzil nach Konstanz, wo er im Folgejahr zum Tode auf dem Scheiterhaufen verurteilt wurde. Fleischmann hatte im Disput trotz Zustimmung vieler anderer eine Gegenposition ergriffen.



Albrecht Fleischmann verhalf dem Heiligenkult um Sebaldus zum Durchbruch. In seiner Zeit wurde eine Sebaldsstatue für die Sebaldskirche in Nürnberg geschaffen und die Sebaldusknochen in einen Silberschrein gebettet, der im Hochchor der Nürnberger Kirche stand. Seitdem trugen jährlich am Sebaldstag Stadtväter und Priesterschaft in einer feierlichen Prozession diesen Sarg um die Kirche. Schließlich gab Fleischmann in einem der städtischen Frauenklöster (vielleicht der Werkstatt von St Katharina) den Sebaldusteppich in Auftrag. Dieser wurde an den Festtagen um das Sebaldsgrab aufgehängt. Als Inhaber der Pfarrstelle von Poppenreuth war ihm natürlich die Bedeutung des Ortes für Sebaldus bewusst. Darum wurde die Poppenreuther Kirche in der Szene mit dem Ochsenkarren groß abgebildet. Übrigens wurde Sebaldus 1425 dann vom Papst heilig gesprochen.



Ausschnitt aus dem Sebaldusteppich von 1420; heute im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg; die Kirche mit Mauerring links gilt als älteste bildliche Darstellung der Poppenreuther Kirche; Mitte Kaiserburg Nürnberg, rechts Peterskapelle (Vorgängerbau der Sebalduskirche)

(aus – PPP April 2005, Christian Schmidt-Scheer)
© 2005 <http://www.peter-und-paul-poppenreuth.de>